

Ministerin für Bildung, Wissenschaft
und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Frau Karin Prien
Brunswiker Str. 16 - 22
24105 Kiel

Kiel, 02.05.2020

Schrittweise Öffnung der Schulen:
Verpflichtung für ältere Lehrkräfte zur Präsenz in der Schule

Sehr geehrte Frau Ministerin Prien,

nachdem in den letzten beiden Wochen ein erster Teil der umfangreichen und vielfältigen Abschlussprüfungen im berufsbildenden Bereich erfolgreich durchgeführt wurde, beginnt nun mit der schrittweisen Öffnung der Schulen eine weitere große Herausforderung für die Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen und Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ).

Die sinnvollen, klaren und gut umsetzbaren Rahmenbedingungen für die Abschlussprüfungen, haben für eine verlässliche und förderliche Prüfungsatmosphäre bei den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften geführt. Vielen Dank für diese Unterstützung.

Mit der schrittweisen Eröffnung der Schulen und der Wiederaufnahme von Präsenzangeboten beginnt aber nun eine neue Phase, die unstreitig mit einem höheren Infektionsrisiko für alle Personen in Schule verbunden ist.

Nach Einschätzung des Bildungsministeriums (Arbeitsmedizinischer Dienst des MBWK), die unter den Corona-FAQs veröffentlicht wurde, ist das Infektionsrisiko bei den Abschlussprüfungen geringer als sonst im Alltag. In der Handreichung für die Schulen wird dagegen das Ziel ausgegeben, das Infektionsrisiko in Schulen bei der Wiederaufnahme des Schulbetriebs auf dem Niveau von Alltagsaktivitäten zu halten. Das Bildungsministerium ist sich also bewusst, dass nun eine Phase mit einem höheren Infektionsrisiko beginnt.

Uns ist klar, dass die Wiederaufnahme des Schulbetriebs nur schrittweise erfolgen kann und von vielen Unsicherheiten geprägt ist.

Wir begrüßen es deshalb sehr, dass sowohl für die Schülerinnen und Schüler, als auch für die Lehrkräfte mit einer relevanten Vorerkrankung die Möglichkeit beibehalten wurde, sich von Präsenzveranstaltungen beurlauben zu lassen, bzw. im Homeoffice zu bleiben. Dies ist für beide Gruppen ein wichtiges Zeichen, dass der Infektionsschutz und die Gesundheit sehr wichtig genommen werden.

Es ist für uns jedoch überhaupt nicht nachvollziehbar, dass in dieser Situation mit einem höheren Infektionsrisiko, ältere Kolleginnen und Kollegen nun zur Präsenz in der Schule verpflichtet werden. In der ersten Prüfungsphase konnten diese Lehrkräfte noch im Homeoffice verbleiben.

Das RKI weist unter dem Link, der in der Handreichung für die Schulen angegeben ist, ausdrücklich darauf hin, dass das Risiko einer schweren Erkrankung ab 50 bis 60 Jahren stetig mit dem Alter ansteigt. Ältere Personen zeigen somit ein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf!

Die Handreichung für Schulen enthält den deutlichen Hinweis, dass der Infektionsschutz für alle Beteiligten Vorrang gegenüber dem Schulbetrieb hat. Warum werden nun die älteren Lehrkräfte trotz Zugehörigkeit zu den Risikogruppen und trotz Vorrang des Infektionsschutzes, zur Präsenz in der Schule verpflichtet?

Wir möchten Sie deshalb bitten, diese Risikoeinschätzung nochmals zu überdenken und auch den älteren Lehrkräften ab 60 Jahren die Möglichkeit zu geben, nicht an Präsenzveranstaltungen in der Schule teilzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Thorge Erdmann
Landesvorsitzender



Stephan Cosmus
Landesvorsitzender